



ADAC 3-Städte-Rallye 2018 macht Station in Straubing

Dann auch weiterhin mit Vollgas dahinbrettern.

Nach mehrjähriger Abstinenz war die Stadt Straubing am 19. und 20. Oktober 2018 mit dem Fahrerlager am Hagen und der Siegerehrung am Theresienplatz im Stadtzentrum wieder Hotspot des sogenannten Motor"sport"geschehens. Dem Fazit aus dem Straubinger Rathaus und Landratsamt zufolge war die Veranstaltung ein voller Erfolg und somit die richtige Entscheidung, die 3-Städte-Rallye wieder nach Straubing zu holen.

(von Alexander Franz) "Auch Mainz droht nun Fahrverbot für ältere Dieselaautos. Gericht setzt der Stadt eine Frist bis September 2019. Regierung drückt bei Nachrüstungen aufs Tempo" Noch besser könnte die Schlagzeile auf der Titelseite des Straubinger-Tagblatt vom 25. Oktober 2018 zum Straubinger Beitrag der Drei-Städte-Rallye nun wirklich nicht passen.

Selbst wenn vielerorts Gerichtsurteile zu Fahrverboten für ältere Dieselfahrzeuge Politik und Autobranche weiterhin unter Druck setzen, im Straubinger Rathaus und Landratsamt bekümmert dies die betreffenden Entscheidungsträger offenbar wenig.

Vonseiten der CSU angeführten Stadtratsfraktion werden Motorsportfans in Straubing aufs herzlichste willkommen geheißen, die mit den Worten Klima- und Umweltschutz so gut wie überhaupt nichts anzufangen wissen.

In der Presse wurde unter anderem berichtet, dass viele Besucher aus nah und fern zu dieser Veranstaltung nach Straubing angereist kamen.

Ich wage in dessen Bezug die kühne Behauptung aufzustellen, dass unter all den Motorsportfans kein Einziger dabei gewesen ist, der wegen der Drei-Städte-Rallye seinen eigenen straßenverkehrstauglichen Boliden Zuhause in der Garage stehen ließ, um aus Umweltschutzgründen mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln nach Straubing zu fahren.

Leben und leben lassen . . . wird von den Befürwortern dieser Veranstaltung als Sinnspruch gerne ins Feld geführt, ohne dabei eine durchaus erwähnenswerte Schlussformel hinzuzufügen, nämlich:

. . . solange das Leben anderer dadurch nicht beeinträchtigt wird!

Um diesen Leitsatz auf das Bayerische Nichtraucherschutzgesetz umzumünzen, möchte ich an die damaligen Verhältnisse erinnern, bei denen ein Einziger Gast in einem Lokal, ein einziger Arbeitskollege im Büro ausreichte, um sein unmittelbares Umfeld anhand seines ständigen Zigarettenkonsums nachhaltig zu verpesten.

Der Medienberichterstattung zufolge man kann durchaus mit Fug und Recht behaupten, dass das Rallye-Event am Hagen ein rauschendes Fest für all jene bot, die sich um die gesundheitlichen Folgen hoher Straßenverkehrs-emissionen gänzlich wenig scheren und hier einfach nur ihren Spaß haben wollten.

Der Zorn aus Teilen der Straubinger Bevölkerung, der sich innerhalb der vergangenen Tage im Lokalteil des Straubinger Tagblatt in Form von einigen Leserbriefen entladen hatte, ist zumindest meinen persönlichen Eindruck zufolge das einzige Positive, was ich dieser Veranstaltung abgewinnen kann.

Er richtet sich hierbei nicht um die Rallye an sich, es geht ums Prinzip.

In einer Universitätsstadt der nachwachsenden Rohstoffe können junge Menschen hier bei uns in Straubing zu Klima- und Umweltschutzthemen sogar studieren, während gleichzeitig im Rathaus und Landratsamt folgendes Signal ausgegeben wird.

Seht alle her, der Klimawandel und die gesundheitsschädigende Wirkung von Verkehrsemissionen waren also doch nur ein Märchen. Wir können deswegen unserem bisherigen unbekümmerten Lebensstil auch weiterhin mit Vollgas hinterher brettern.